

Diese Studie zeigt auf, dass die in der Geschichte der Exegese oft gestellte Frage nach der Präsenz Christi im Herrenmahl im Prinzip falsch gestellt ist, da die einschlägigen neutestamentlichen Texte diese Frage nicht direkt beantworten. Anstatt dessen liegt die Vorstellung einer „Präsenz“ Christi im Herrenmahl den neutestamentlichen Texten indirekt zugrunde, wie vor allem die paulinischen Textpassagen 1 Kor 10,1-22 und 11,17-34 eindrucksvoll zeigen. Die Studie versucht, sich dieser unausgesprochenen, dem antiken Leser offensichtlich selbstverständlichen Präsenzvorstellung durch eine vorstellungsgeschichtliche Analyse anzunähern. Die Studie schlägt als Ergebnis der Analyse vor, im Hinblick auf antike Präsenzvorstellungen nicht von einer „Präsenz“ Christi im Herrenmahl zu sprechen, sondern von einer „dynamischen Verbindung“ im Mahlgesehen, da so die Dynamik und Effektivität des Geschehens begrifflich besser gefasst wird.

Dr. Christina Risch, geb. am 28. 2. 1982 in Düsseldorf, Studium der Ev. Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal und den Universitäten Marburg und Bonn. Promotion an der Universität Bonn unter Betreuung von Prof. Dr. Günter Röhser im Jahr 2011. Verheiratet, drei Kinder.